

Provinziallandtag.

Der Provinziallandtag, der heute im Ständehaus zu Merseburg tagt, trat gestern mittag in Halle im Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen.

Der Königliche Majestät haben allergnädigst geruht, durch Erlass vom 15. Juni d. J. Sie zu einer außerordentlichen Tagung auf heute nach der Stadt Halle zu befehlen.

Die Veranlassung zu dieser Tagung geben die Beschlüsse des 26. Provinziallandtages vom 18. und 19. März d. J. über die Errichtung der neuen Landeserziehungsanstalt für überflüssige männliche Fürsorgezöglinge in Burg, wonach die Baukostenanschläge einer nochmaligen Prüfung unterzogen und dem nächsten Provinziallandtag zur Beschlussfassung vorgelegt werden sollten.

Außer diesem Hauptgegenstande werden Sie sich nur noch mit einer Ergänzung der früher beschlossenen Viehschadenentschädigungsgesetze und mit einigen Wahlen zu beschäftigen haben.

Zu zweifeln ist, hochgeehrte Herren, daß Sie auch diesmal die Ihnen obliegenden Arbeiten in gewohnter Pflichtigkeit zum Segen unserer Provinz erledigen werden.

Zu unserem allergrößten Bedauern haben wir die schmerzliche Nachricht erhalten, daß Seine Majestät der Kaiser wegen Unwohlseins nicht in Merseburg anwesend sein kann. Die bevorstehenden Feierlichkeiten in Merseburg demühen wir. Sind diese durch ein weiteres Geschick demütigt, so wird die Teilnahme an der Tagung für Sie eine besondere Freude sein.

Die Verhandlungen leitete zunächst als Alterspräsident der glänzende frühere Präsident der Landwirtschaftskammer Herr Major v. Busse-Jäger zu. Die Verhandlungen ergaben die Wiederwahl des Grafen v. A. als Präsidenten, des bisherigen Beirathen als Vizepräsidenten.

Der Provinziallandtag umfaßt 136 Mitglieder, davon 100 Abgeordnete der Provinz, 10 Vertreter der Städte, 10 Vertreter der Kreise, 10 Vertreter der Gemeinden.

Der erste Punkt betraf die Errichtung der neuen Landes-Erziehungsanstalt für schulentlassene, männliche Fürsorgezöglinge in Burg.

Der Landesbaumeister Herr v. Wilmowski erstattete Bericht. Er beantragte, der Provinziallandtag wolle genehmigen, daß zur Ausführung des ungarischen Projektes der Landes-Erziehungsanstalt Burg einschließlich des dazu den Beschlüssen des Provinziallandtages vom 18. März 1912 bewilligten Kredites von 350 000 Mk. a) 175 000 Mk. für den Grundwerb, b) 768 000 Mk. für die Errichtung der Gebäude und für die Nebenanlagen, c) 105 000 Mk. für die innere Einrichtung veranschlagt und die Beträge zu a und b aus einer aufzunehmenden Anleihe, der auf den Provinzialverband entfallende Anteil des Betrages zu c aber aus laufenden Mitteln gedeckt wird.

Begründung. Der XXVI. Landtag der Provinz Sachsen hat in seiner am 18. März abgehaltenen 9. Plenarsitzung beschlossen: I. das grundsätzliche und dem Bau einer neuen Landes-Erziehungsanstalt für 120 schulentlassene, männliche Fürsorgezöglinge ungarischen Bekenntnisses einvernehmlich zu erklären und die vorgesehene Summe im Etat zu belassen; II. jedoch den Provinzialauschuß zu ersuchen, unter Zuziehung geeigneter Sachverständiger in eine nochmalige gründliche Prüfung des Entwurfes und sämtlicher Kostenanschläge einzutreten und eine möglichst vollständige Veranschlagung der Baukosten herbeizuführen.

Dieser Beschluß hat dann der Provinziallandtag in seiner am folgenden Tage abgehaltenen 9. Plenarsitzung durch einstimmige Annahme des gedruckten Kommissionsantrags Nr. 58 in folgender Weise ausgeführt: I. die Errichtung der Landes-Erziehungsanstalt soll in Burg errichtet werden; II. dem Provinzialauschuß wird zur Erwerbung des Grund und Bauens, zur Errichtung eines Doppelhauses für 20 + 23 = 43 Zöglinge, des Werkstättengebäudes, zur Vornahme sonstiger notwendiger Arbeiten und Beschaffungen ein Kredit bis zu 250 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Der Zinsgriffnahme des Bankes sollen die Kostenanschläge für die obigen Baukosten nochmals unter Zuziehung von Bauverständigen geprüft werden; V. der Provinzialauschuß wird ersucht, die

Kostenanschläge für die übrigen Bauarbeiten unter Zuziehung von Sachverständigen einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen und dem nächsten Provinziallandtag zur Beschlussfassung vorzulegen.

Diesem Auftrage entsprechend haben wir eine nochmalige eingehende Prüfung des gesamten Projektes für die Anzahl, der Pläne und der Kostenüberschläge unter Zuziehung des Leiters des Steppensittes zu Hannover-Kleeft, Herrn Pastors Beckhaus als erziehlicher Sachverständigen, sowie des Herrn Regierungsrates und Baurats Behrendt zu Merseburg und des Herrn Generaldirektors, Regierungsbaumeisters Duvigneau zu Magdeburg als Bauverständigen vorgenommen. In landwirtschaftlichen Fragen ist der Rat des Herrn Oberamtmanns Götz zu Garitz bei Halle eingeholt worden.

Während für die Errichtung der Gebäude in dem ersten Projekte 783 000 Mk. vorgesehen waren, sind dieselben nach dem neuen Projekte unter Zustimmung der Bauverständigen auf 683 000 Mk. veranschlagt, so daß sich die Ersparnis auf 100 000 Mk. beziffert.

Die Veranschlagung genehmigte die Vorlage in ihrer abgeänderten - verbilligten - Fassung.

Der zweite Punkt der Tagesordnung war zurückgelassen worden.

Der nächste Punkt betraf den Antrag zur Viehschadenentschädigungsgesetzgebung für die Provinz Sachsen. Es lag folgender Antrag vor:

Der XXVI. Provinziallandtag hat bei der Beschlussfassung über die neue Viehschadenentschädigungsgesetzgebung für die Provinz Sachsen die Ermächtigung der Viehschadenentschädigungsgesetzgebung zur Übertragung der verwertbaren Teile gezeigter Rinder nicht ausgesprochen, weil dem Provinzialverband keine geeigneten Degane zur Durchführung zur Verfügung stehen und weil er die Sache nicht von finanzieller Tragweite hielt.

Der Herr Minister hat jedoch die Einmütigkeit dieser Ermächtigung besonders wegen der vorteilhaften Bewertung des Fleisches tuberkulosekranker Rinder für äußerst wünschenswert, und auch die Landwirtschaftskammer hat sich in einem an den Herrn Oberpräsidenten wegen Ergänzung der Viehschadenentschädigungsgesetzgebung erstatteten Gutachten für die eigene Bewertung tuberkulosekranker Rinder durch den Viehschadenentschädigungsgesetzgebung ausgesprochen.

Es hat sich nun ein Weg zur Durchführung einer derartigen Bestimmung gefunden.

Der Schlachtviehverkehrsverband des landwirtschaftlichen Bauernvereins des Saalkreises e. G. m. b. H. zu Halle, dessen Geschäftsbezirk sich auf die ganze Provinz erstreckt, ist bereit, die nach polizeilicher Anordnung zur Verfügung bleibenden Teile gezeigter Rinder zu übernehmen und die Bewertung für den Verband zu veranlassen.

Der Provinziallandtag wird deshalb gebeten, folgenden ersten Antrag zur Viehschadenentschädigungsgesetzgebung zu beschließen:

Eine Abschätzung des Wertes der dem Viehhalter nach Maßgabe der polizeilichen Anordnungen zur Verfügung bleibenden Teile eines getöteten Tieres findet nicht statt, sofern der Landeshauptmann erklärt, daß die Provinzialverwaltung (Viehschadenentschädigungsgesetzgebung) diese Teile zur eigenen Verwertung übernehmen wolle und dafür auf eine Kürzung der Entschädigung für das Tier um den Wert der Teile verzichtet.

Referent zu diesem Antrage, der gleichfalls angenommen wurde, war wieder der Landeshauptmann Freiherr v. Wilmowski.

Die nächsten Punkte betrafen Wahlen, über die Herr v. Wilmowski Bericht erstattete. Für die Öffentlichkeit Interessante hat davon nur die Wahl eines Landesbaurats für Wegebau.

Herr v. Wilmowski trägt folgenden Antrag vor: Die Provinzialverwaltung hat durch den am 19. Juli dieses Jahres erfolgten Tod des Landesbaurats Göttinger, der 12 Jahre lang dem Wegebau der Provinz in erfolgreicher Weise vorgegangen hat, einen schmerzlichen Verlust erlitten.

Wir bitten, die Neuwahl eines Landesbaurats für den Wegebau vorzunehmen.

Eine Ausschreibung der Stelle hat nicht stattgefunden. Abgesehen von der Kürze der Zeit, glauben wir uns mit Rücksicht auf die dem Landesbaurat für das Wegebauen zuzustellenden besonderen Aufgaben, welche eine genaue örtliche Kenntnis unserer Provinz voraussetzt, mit dem Provinziallandtag darin in Übereinstimmung zu befinden, daß die Stelle einem der im Provinzialdienst bereits bewährten Landesbaumeister übertragen wird, wie dies auch bei der letzten Beförderung der Stelle im Jahre 1907 trotz erfolgter Ausschreibung der Fall gewesen ist.

Das Gehalt der Stelle wird am 1. November d. J. frei. Nach dem Besoldungsplan betragen die Gehaltsätze für die Landesbauräte 5000-10 000 Mk. mit dreijährigen Stufen von 1 x 800 Mk. und 6 x 700 Mk.

Die Veranschlagung wußte einstimmig den Landesbaumeister Weber in Weitzenfels.

An Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Provinzialauschusses Landrats Frank in Worbis, dessen Wahlzeit nach bis zum 23. März 1916 läuft, wird der Landrat Geh. Regierungsrat Dr. L. Lemm gewählt.

Mit einem Akkluschoß schloß ab dann der Präsident die Sitzung. Am Nachmittag vereinigten sich die Mitglieder des Provinziallandtages zu einem Wahl in „Stadt Hamburg“.

Eine größere Anzahl Landtagsabgeordnete haben Ordensauszeichnungen erhalten. Wir bringen in der nächsten Nummer die genauere Liste.

Kuffschiffahrt.

Wasserfahrt des Luftschiffes „Janja“. Eine aufsehenerregende Wasserlandung unternahm am Sonnabend das Zeppelin-Luftschiff „Janja“ von Hamburg aus. Das Luftschiff ging am Sonnabend nachmittag hinter der Insel Vagenland auf die Elbe nieder und fuhr wie ein Dampfer mit einer Geschwindigkeit von drei bis vier Seemeilen auf dem Wasser entlang. Die beiden hinteren Propeller dienten als Steuer des Schiffes. Trotzdem das Luftschiff nur mit halber Kraft fuhr, überhobte es alle Dampfer. Nach zehn Minuten wurde Wasserpalast ausgegeben und dann erhob sich die „Janja“ wieder in die Luft. Es ist dies die erste Wasserfahrt, die ein Luftschiff gemacht hat.

Keine Fahrt der „Victoria Luise“ nach Frankfurt a. M.

Das zur Abfahrt in der Luftschiffhalle in Göttingen bereit liegende Luftschiff „Victoria Luise“ konnte auch Sonntag keine Rückfahrt nach Frankfurt a. M. antreten, da das Wetter zu unangünstig war. Wenn es möglich ist, soll die Abfahrt Montag früh erfolgen. Voraussichtlich wird dann das Luftschiff „Schiffe-Lana“, das von Berlin aus zurück nach Mannheim fährt, für kurze Zeit in Göttinge bleiben. Später, vermutlich Ende nächster Woche, trifft das Mittel-Luftschiff „3. III“ ein, am Kaiseremann teilzunehmen.

Der Flug nach Berlin versöhnt.

Der Flieger Franz, der auf seinem Zuge von Chartres nach Berlin in der Nähe von Mons an der belgischen Grenze beim Landen seinen Apparat beschädigte, wird nach beendeter Reparatur nach Brüssel fliegen; er verzichtet dann aber auf den geplanten Weiterflug nach Berlin und kehrt nach Douai zurück, um von dort aus am Donnerstag, einen Flug von Douai über Paris nach Madrid, zu versuchen. Der Flieger Brindone de Moulins, der Sonnabend für den Flug nach Berlin starten wollte, entschloß sich, mit Rücksicht auf das unangünstige Wetter fliegen auf später zu verschieben. Ein weiterer Bewerber um den Sommerflug ist der Flieger Guillaux, der mit seinem Clement-Biplan-Apparat augenblicklich in Bordeaux weilt und die Abfahrt nach Paris zu fliegen, um von dort aus einen Flug bis nach Calais zu versuchen.

Sport und Spiel.

Rennen zu Korfhorst, Sonntag, den 25. August 1912.

I. Weihen-Sandikap. Hürden-Rennen. Dst. 2760 Meter. 2800 Mk. 1. Rejoice (Wechsaupt), 2. Pristina (Nemen), 3. Etinau (Edler). Tot: Sieg 43, Pl. 20, 32, 23: 10. Ferner: Dabs Dove, Mij Tree, Ordner, Unger Girl, Helia, Jarmehon, Dome, Damara, Bergland, Stella d'Or.

II. Preis von Fehrdellin. Jagd-Rennen. Dst. 3400 Meter. 3000 Mk. 1. Adler (St. a. Egan-Krieger), 2. Magister (X.), 3. Wolf (St. a. Mischoff). Tot: Sieg 18, Pl. 12, 16: 10. Ferner: Kluft, Kuckuck.

III. Haupt-Jagd-Rennen. Dst. 4200 Meter. 25 000 Mk. 1. Erla (Brown), 2. Watermann (Wechsaupt), 3. Gosa (Wolf). Tot: Sieg 17, Pl. 11, 12: 10. Ferner: Dollapringstein, Melitta, Jupiter, Ölmind, Landbote.

IV. See-Jagd-Rennen. Sandikap. Dst. 5000 Meter. 6000 Mk. 1. Diamond Hill (Gr. Strauß), 2. Newton (X.), 3. Sulcano (Gr. M. v. Gatten). Tot: Sieg 42, Pl. 41, 60: 10. Ferner: Harion II, Kilmaloff, Der Dragoon.

V. Runder-Jagd-Rennen. Dst. 3200 Meter. 4100 Mk. 1. Altrembura (Streit), 2. Gittare (v. Tuscholt), 3. Bellade (Newey). Tot: Sieg 22, Pl. 14, 33, 18: 10. Ferner: Waldtraut, Uebelard, Nogat, Sprühfeuer, Stungs.

VI. Preis von Moabit. Jagd-Rennen. Dst. 4200 Meter. 5000 Mk. 1. Maßtes (Dr. Riese), 2. Maurin (St. a. Egan-Krieger), 3. Kneifer (G. Bethyng-Huc). Tot: Sieg 18, Pl. 12, 18: 10. Ferner: Altiergall.

VII. Preis von Bornau. Dst. 1200 Meter. 3900 Mk. 1. Herbstheide (Kasper), 2. Droma (Wahl), 3. Delfin (Kelmann). Tot: Sieg 51, Pl. 14, 16, 18: 10. Ferner: Wunderhof, Teta, Tautour, Erla.

Rennen zu Dresden, Sonntag, den 25. August 1912.

I. August-Verkaufs-Hürden-Rennen. Distanz 2600 Meter. 2500 Mk. 1. Clara (Martin), 2. Madin (Charvat), 3. Sulizza (Prater). Tot: Sieg 50, Pl. 20, 28, 24: 10. Ferner: Lobengrin II, Grana, Mofel, Mized Prides.

II. Preis von Zichorna. Dst. 1200 Meter. 2500 Mk. 1. Kuitic (Bredere), 2. Drafon (Slabes), 3. Gutfreund (W. Demot). Tot: Sieg 26, Pl. 21, 17, 22: 10. Ferner: Floor Keller, Hille-Bohbe, Brennus, Badmington.

III. Ehrenpreis-Hürden-Sandikap. Dst. 3000 Meter. 4000 Mk. 1. Wilmhald (X.), 2. Triglan (Bredere), 3. Salamba (Martin). Tot: ausgeblieben. Ferner: Hades, Favoritin, La Turbie, Entdecker oder.

IV. Preis von Luganer. Dst. 3500 Meter. 2500 Mk. 1. Ehrenpreis. 1. Mitte (Rittm. Keyser), 2. Freude (X.), 3. Rabegge (St. a. Stammer). Tot: Sieg 36, Pl. 19, 26: 10. Ferner: Wendler, Bepf.

V. Preis von Königsbrück. Dst. 2400 Meter. 4900 Mk. 1. Industrie (W. Busold), 2. Sigismund (X.), 3. Germania (Wedgewood). Tot: Sieg 50, Pl. 17, 33, 23: 10. Ferner: Piccolo, Quir, Strabella, Boh, Chantecier, Pöhring.

VI. Erinnerungs-Rennen. Dst. 4500 Meter. 10 000 Mk. 1. Ehrenpreis. 1. Doppeltgänger (Dr. G. Hohenau), 2. Medee II (St. Sichter), 3. Jago (Rittm. Keyser). Tot: Sieg 19, Pl. 11, 12: 10. Ferner: St. W.

Rennen zu Baden-Baden, Sonntag, den 25. August 1912.

I. C. Berstein-Sandikap. Dst. 1000 Meter. 5200 Mk. 1. Waddles (F. Bullock), 2. Jampieri (Wurf), 3. Hongrie (Sparr).

Advertisement for Osram Drahtlampen (incandescent lamps). The text reads: 'Neue Osram Drahtlampen Unzerbrechlich'. Below the text is an illustration of an Osram lamp with the brand name 'OSRAM' clearly visible on the glass envelope. The advertisement claims that every genuine Osram lamp bears the 'OSRAM' inscription and is produced by the Osram-Gesellschaft in Berlin.

Tot: Sieg 89, Bl. 17, 16, 17: 10. Ferner: Tuschbühne, Tubereuse, Reanache, Geraltine, Lody Jim.

II. Schmarzwald-Kennen. Dist. 1200 Mtr. 8500 Mtr. 1. Hebeha (S. Ballod), 2. Poltergeist (Jor), 3. Gensch (Rice). Tot: Sieg 15: 10. Drei Hefen.

III. Badener Stiftungs-Freis. Dist. 2200 Mtr. 3500 Mtr. 1. Gof (S. Ballod), 2. Ferror (Winfried), 3. Cui (S. Gills). Tot: Sieg 145, Bl. 34, 17: 10. Ferner: Cambrome, Tice, Werle II.

IV. Damen-Freis. Dist. 2000 Mtr. 5200 Mtr. und Ehrenpreis. 1. Dow Gekar (St. G. Gold), 2. Seltus (M. v. Schilling), 3. Gairo (St. Dobe). Tot: Sieg 32, Bl. 18, 19: 10. Ferner: Kuch, Mac Kie.

V. Kosmopolitisches Handicap. Dist. 1600 Mtr. 6200 Mtr. 1. Danbala (X.), 2. Heung Tuk (Gans), 3. Genedal (Winfried). Tot: Sieg 125, Bl. 25, 20, 14: 10. Ferner: Porelen, Ve Jagouan, Ya Nieme, Fraenobol, Aranchas.

VI. Altes Badener Jagd-Kennen. Handicap. 5. Meiten. Dist. 6000 Mtr. 10000 Mtr. 1. Fair King (St. G. Gold), 2. Mifianan (St. v. Mofner), 3. Old Kim (Jorn u. Sullack). Tot: Sieg 19, Bl. 12, 13: 10. Ferner: Mifianquo.

Kennen zu Dieppe, Sonntag, den 25. August 1912.

I. Prix de Beauté. Zweijähr. Dist. 1200 Mtr. 4000 Fr. 1. Dentelle III (Ch. Barthelem), 2. Bista (S. Baro), 3. Phalot (Gandiner). Tot: Sieg 82, Bl. 23, 15: 10. Ferner: At, Biscario, La Grand, Pitre.

II. Prix Charles-Lafitte. Handicap. Dist. 2400 Mtr. 6000 Fr. 1. Le Red (Renou), 2. Baghet (X.), 3. Fra (A. Woodcock). Tot: Sieg 60, Bl. 20, 23, 24: 10. Ferner: Torio, Urbino, Colophane, Zurande.

III. Prix de Quésnoy. Verkaufs-Kennen. Dist. 1400 Mtr. 4000 Fr. 1. Dufba (Gandiner), 2. La Mri Careme (X.), 3. Fille III (Sharpe). Tot: Sieg 25, Bl. 22, 18: 10. Ferner: Schillach, Sabor.

IV. Prix Omnium de Dieppe. Dist. 2500 Mtr. 2000 Fr. 1. Allum (J. Reiff), 2. Ganoff (Ch. Childs), 3. Gourrieres (Sharpe). Tot: Sieg 33: 10. Drei Hefen.

V. Prix Ange. Hürden-Kennen. Dist. 2600 Mtr. 5000 francs. 1. Bihouk (Barthelem), 2. Hobden (Boutdale), 3. Waldspur (Hibouk). Tot: Sieg 25, Bl. 20, 33: 10. Ferner: Mars IV, Seine Mendiane, Americaine.

VI. Prix Spécial de la Société des Steeple-Chases de France. Dist. 4800 Mtr. 5000 Fr. 1. Coreen II (Courre), 2. Kate (Oujardin), 3. Masque de Fer (S. Roberts). Tot: Sieg 28, Bl. 15, 30, 27: 10. Ferner: Don Carlos, Couf sans Pottes, Cremant, Segre, Cerindon, Trans.

Keine tödliche Verletzung beim Fußballspiel. Die aus Hüten (Waffeln) kommende Wadung von einem tödlichen Unfall beim Fußballspiel hat sich als falsch erwiesen. Der Unfall hat mit dem Fußballspiel gar nichts zu tun. Wahrs ist, daß der Verletzte beim Speerwerfen von einem Waffener am Kopfe getroffen wurde und acht Tage später an der Verletzung starb.

Kunst und Wissenschaft.

Der Herausgeber des „Nomoje Wremja“ f. Freitag nacht starb in Jarosko Selo hochbetagt der Herausgeber des „Nomoje Wremja“, A. Iegis Samarin, der erfolgreichste Journalist Russlands.

Das Landfischbild des Farbenblinden. Ueber die persönlichen Erfahrungen, die er unter dem Eindruck künstlich herbeigerufenen Farbenblindheit gesammelt, hat Mr. George Z. Buch von der Londoner Royal Astronomical Society in einem dem „Experimental Committee“ erstatteten Bericht interessante Einzelheiten mitgeteilt. Er hatte sich selbst farbenblind gemacht, indem er seine Augen dem direkten Sonnenlicht in dem Falle eines Fremdeglases hinter einer Blende von rotem Glas aussetzte. Schwarzrote Geraniumblätter erschienen ihm jetzt schwarz, rote Rosen blau, kurz, er hatte durchaus die Farbenempfindung des Rotblinden. Im Stambe der Rotblinde erscheint die Welt merkwürdig dunkel, alle Glänzende ist total ausgefaltet, das ganze Bild macht einen niederdrückenden Eindruck. Gelbe Gegenstände sehen grün aus. Blaue Blumen behalten ihre Farbe. Bei der Grünblindheit bleibt dem Landfischbild wohl der glänzende Charakter gewahrt, nur erscheint alles in barmem und dünnem Licht, und während die Blumen in ihrer gewohnten Farbe erscheinen, zeigt das Blätterwerk einen grauen Farbton. Blau- und Violettblinde sehen die Landfisch weiß. Gras- und Bäume zeigen sich in dem ebenfalls leuchtenden Grün, das für die Blinde gewissermaßen Impressionen charakteristisch ist. Dem nicht farbenblind gemachten Auge erscheint die Szenerie danach vergrößerter freitrag.

Hochschulsachrichten.

In den Berliner medizinischen Kreisen erhält sich das Gerücht, daß der Geheimmedizinalrat Prof. Dr. Heubner, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinderkrankheiten an der Friedrich-Wilhelms-Universität, mit Ablauf des nächsten Wintersemesters von seinem Lehramt zurücktreten werde. Der ausgescheidende Pädiater steht im 70. Lebensjahre. — Prof. Dr. A. Schittenhelm in Erlangen hat den Ruf als Ordinarius und Direktor der medizinischen Klinik an die Universität Königsberg i. Pr. angenommen und wird sein neues Lehramt mit Beginn des bevorstehenden Wintersemesters übernehmen. — Wie aus Marburg gemeldet wird, soll zum Nachfolger des verstorbenen Prof. Dr. Diffe, bisheriger erlener Professor an anatomischen Institut der dortigen Universität, Prof. Dr. med. Ernst Goppert von der Universität Heidelberg berufen worden sein. — Zum Repräsentanten für das altenglänische Fach in der theologischen Fakultät der Universität Erlangen wurde vom 1. Oktober ab der Predigantensandbat Dr. Hans Hofe aus Nürnberg berufen. — Regierungsrat Dr. phil. Hans A. v. a. o. Prof. für mittel- und neuhochdeutsche Sprache und Literatur an der Wägener deutschen Universität, bezieht am 26. d. M. seinen 70. Geburtstag. Der Gelehrte hat zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Wägen gelebt er als korrespondierendes Mitglied an. Prof. v. a. o. v. a. o. gründete und redigiert die „Beiträge zur Kenntnis deutsch-böhmischer Mundarten“.

Trojan zieht nach Hofod. Prof. Dr. h. c. Johannes Trojan, der seit einigen Jahren in Warmenitz wohnt, wird im Herbst seinen dauernden Wohnsitz nach Hofod verlegen.

Theater und Musik.

Prof. Dr. Adolf Siege, der Musikdirektor der „Nordd. Allg. Ztg.“, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Er zählte zu den ersten, die für Richard Wagner eintraten, ein Verdienst, das in jener Zeit der ersten Kämpfe nicht gering angesehen werden dürfte.

Schwere Erkrankung des Barons v. Berger. Der Direktor des Buchtweilers Dr. Alfred Freiherr v. Berger liegt seit Freitag nachmittag in seiner Villa in Hiesing in Agonie. Er leidet in der letzten Zeit an Herzmuskelerschläffung.

Zum Jubiläumsspiel 1913 wird schon jetzt in den nächsten Wochen von der Theatertruppe in Dörfenheim-Gallberg i. S. gespielt werden: „Eleonore Prochaska“ oder „Das Heidenmädchen von 1813“. Baderländisches Volkstheater in 4 Akten von Aug. Böhme, Wärrer in Hehrsdorf. Das Stück ist bereits auf öffentlichen Bühnen in Potsdam und in Dresden unter großem Beifall zur Aufführung gelangt.

Theaterbesitz. In der Theatervorlage, die seinerzeit an die Stadtbibliothekensammlung in Frankfurt a. M. gelangt ist, war das hiesige Subvention überfretende Defizit der beiden hiesigen Theater für das laufende Theaterjahr 1911/12 auf M. 66 585 veranschlagt. Wie verlaufen, wird es aber voraussichtlich diese Summe übersteigen und sich auf annähernd 100 000 M. belaufen.

Georg Anthes, der einst in Dresden so gefeierte Kgl. Kammerfänger, der seinerzeit infolge Kontraktbruchs die Dresdener Hofoper verließ, um an der Budapest Oper ein Engagement mit 60 000 Kronen Jahresentlohnung anzunehmen, hat die Konventionen abgelehnt, die er durch den Dresdener Kontraktbruch verlor, nunmehr bezahlt und kann somit wieder an deutschen Bühnen auftreten. Er will im nächsten Jahre die Budapest Oper verlassen und sich wieder seiner deutschen Heimat zuwenden. In Budapest war er gezwungen, in ungarischer Sprache zu singen.

Bühnenchronik.

Direktor Gregor will in der Wiener Hofoper Regerebeers „Africaner“ neu integrieren; die Seltsa soll Lucie Weid, den Meloso Herr Ballanow singen.

Das Ehepaar Zerelli hat mit dem Mailänder Musikverlage Sonzogno einen Vertrag für die Aufführung einer von ihnen in Vorbereitung begriffenen Operette abgeschlossen. Der von Frau Zerelli deutsch verfasste Text wird von Paolo Keni ins Italienische überfetzt. Die Aufführung soll in diesem Winter gleichzeitig in Deutschland und Italien stattfinden.

„Monsieur Bonaparte“, Bogumil Jepsers komische Oper, wird demnächst auf einer Pariser Bühne gelangen. Die Uebersetzung des Buches hat M. Remon, der Bearbeiter der Werke Subermans, Regerebeers und Bergerles, besorgt.

Die schöne Hamburgerin, ein Frauenstück in sechs Bildern, von Franziska Meißel und Christian Bifchof, den Verfassern erfolgreicher Hamburger Volkstücke, wurde bei seiner Uraufführung im Ernst-Dressler-Theater in Hamburg mit ungeteiltem Interesse und warmem Beifall aufgenommen.

Der deutschen Operettenwelt haben bisher fünf vollständige Wiener beherzigt. Jetzt ringt auch das Ausland um den Platz an der deutschen Sonne. Frankreich, England, Spanien, Amerika und Skandinavien erscheinen in der nächsten Saison auf deutschen Operettenbühnen. In Berlin hat sich die französische Produktion schon mit „Dem Kongreß von Sevilla“ von Claude Terrasse erfolgreich eingeführt. Das Werk ist nun auch an zahlreichen Provinzbühnen angenommen, und der Komponist will ihm bald ein zweites folgen lassen. Von französischen Operetten wird man ferner in der kommenden Saison begegnen: der maurischen Operette „Algar“ von Cuwiler, ferner dem „Mädel von Tabarin“ von Edmond Willia, der spanisch-französischen Operette „Der Waffenschmied von Toledo“, die Henri Bresles komponiert hat, und der Offenbachs „Der heilige Joseph“, die der Berliner Rechtsanwalt Dr. Max Epstein für die Bühne bearbeitet. Die Skandinavier erscheinen mit zwei Operetten „Wenn der Mond lacht“ von Fredericks und Varsen und der Schwantoperette „Junggeleitert“ von Palmer; England und Amerika konzentrieren mit „Die Wäuter Girl“, dem großen Londoner Erfolg, der in Deutschland „Die Dame mit dem Heiligenschein“ hieberten wird.

Vermischtes.

Der böse Sommer der Schweiz.

Aus der Schweiz wird der „Frei. Ztg.“ geschrieben: Gründlicher hätten sich die Wetterpropheten, die nach dem heißen Sommer 1911, einen eben solchen kalten und trockenen Sommer 1912 vorausgesehen haben, nicht blamieren können. Seit dem 19. Juli, also schon 3 Tage, haben wir Regen in den Bergen fast ohne Unterlass. Im Monat August waren bisher nur zwei niederlagerefreie Tage zu konstatieren, der 3. und der 17. August. Schon e Fälle haben der Juli und der August gebracht, und Jaspelarten, die sonst im Spätsommer schneefrei sind, zeigen sich mitten in den Hundstagen in winterlichem Weiß. Bis auf 2400 Meter herab scheint der Neuschnee, der sonst rasch wegzuschmelzt, pflegt, dauernd haften zu wollen. Die Laminierenbereste, die in den Hochmulden liegen, schmelzen diesen Sommer gar nicht weg, trotzdem sie nach dem schneearmen Winter kleiner gewesen sind als die in früheren Jahren. Die Bauern in den Bergen jammern, denn sie können das Heu nicht einbringen. Und es jammern auch die Besitzer von vielen Bergwätern über eine solche Saison. Die kalten Tage treiben die Sommerfrühler ins Tal hinab, und mancher kauft seine Ferien ab, denn man findet am besten zu Hause. Es wird für die schweizerische Hotellindustrie ein ganz schlimmes Jahr abgehen. Die wenigen Wochen, von denen das ganze Jahresergebnis abhängt, ist fürn durch das schlechte Wetter verpfuscht worden. Das bekommen nicht bloß die Bergwätern, sondern auch die Bergbahnen zu spüren. Die U. u. f. u. a. h. n., die infolge des angedeuteten Kaiserbesuches diesen Sommer eine außergewöhnliche Zugkraft besitzt, hat trotzdem im Juli nicht den Besuch annehmen können, den sie im Juli 1911 gehabt hat; sie hat nur 22 000 Personen befördert gegen 24 000 im Juli des Vorjahres. Der August wird kaum besser ausfallen. Auch ein schöner September, auf den uns nun die Propheten des Wetters verstoßen, kann nicht mehr gutmachen, was die beiden Hochjuni-Monate verflumt haben. Leute, die mit Vergleichen zu trösten sind, werden immerhin von den Meteorologen daran erinnert, daß es früher auch schon so schlechte Sommer gegeben habe. Die alten Chroniken berichten vom Eintreffjahr 1315, daß es von Mitte Mai bis zum Jahresende jeden Tag geregnet hat; im traurigen Winterjahr 1401 regnete es von 16. März bis Ende September. 1468 fiel in der Erntezeit soviel Regen, daß alles Korn ungenüßig auf den Feldern blieb, und 1525 war von Ende Juli bis Mitte November nur vier Tage hindurch trockenes Wetter. Das ist natürlich auch ein Trost. Aber die Proleten in den Bergen werden einwenden, daß in den Jahren 1315 bis 1525 noch keine Hotel-Hypothesen zu verzeichnen seien und das Wetter keiner Bergbahn die Dividenden schmälert habe.

Cholera in Belgien.

Brüssel, 26. August. Dem „Blatte Peuple“ zufolge ist gefahren in der Nähe von Wäsel ein Cholerafall festgestelt worden.

Theaterbrand in Berlin.

Das Berliner Theater des Meisters ist am Sonntag durch einen großen Brand zum Teil zerstört worden, wobei es sich herausgestellt hat, daß die Feuerfestigkeit des Theaters viel zu wünschen übrig läßt. Im Aufführungsraum des Bühnenraums eine Explosion stattfand, die den Bühnenraum einanderprengte. Die Kisten, die sich im Bühnenraum befanden, wurden durch das Feuer vernichtet, der Aufführungsraum durch Feuer und Wasser schwer beschädigt. Während der Explosion hielt sich niemand im Theater auf. Das Feuer wird auf Brandstiftung zurückgeführt. Die gesamte Feuerlöschtruppe war an der Brandstätte in Tätigkeit. Die 170 Mitglieder des Theaters sind vorläufig durch den Brand arbeitslos geworden, da das Theater längere Zeit außer Betrieb sein wird. Gerade vor einem Jahre hat schon einmal im Theater des Meisters ein ähnlicher Brand gemittet.

Sturm und Unwetter.

Die andauernden starken Regengüsse der letzten Tage haben in ganz England großen Schaden angerichtet. Aus allen Teilen des Landes laufen Meldungen über Ueberschwemmungen ein. Die Ernte ist so gut wie verloren. Im Huntingdonshire steht das Wasser über drei Fuß hoch. Auch in der Grafschaft Hertford sind künstliche Täler in Seen verwandelt. Viel Vieh ist umgekommen. Das von den Feldern noch nicht eingebrachte Getreide und Getreide wurde von den Wässern fortgespült. Viele Bauern arbeiten bis zu den Knien im Wasser stehend auf ihren Feldern, um noch zu retten, was zu retten ist. Seit 40 Jahren ist es in verhängnisvolles Unwetter nicht über England niedergegangen.

Auch in ganz Belgien regnet es seit einem Monat fast ununterbrochen. In Flandern sind die Flüsse aus ihren Ufern getreten. Die Ernte hat unter den katastrophalen Regen schwer zu leiden. Fast die gesamte Kartoffelernte ist vernichtet. In vielen Gegenden wurden auf den Feldern Rebhühner ertrunken gefunden.

Geburtenrückgang in England.

Die Geburtenziffer ist 1911, wie jetzt festgestellt wurde, in England noch weiter zurückgegangen als im Vorjahre, sie beträgt 881 241; das sind 24 Prozent der Bevölkerung und 7 Prozent weniger als im Jahre 1910, wo bereits die niedrige Geburtenziffer der letzten zehn Jahre überhaupt festgesetzt wurde. Die Sterblichkeit hat die Zahl 527 364 oder 14,6 Prozent der Bevölkerung erreicht, was eine Steigerung gegenüber dem Jahr 1910 bedeutet, aber hinter dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre noch etwas zurück bleibt.

Ein russischer Meß vom Feuer zerstört. In Petersburg zerstörte am Sonabend ein gewaltiger Brand des Kesselhaus und den größten Teil der Schiffbau- und mechanischen Abteilung der Kewskischschiffbauwerk vollständig. Fast sämtliche im Auslande erworbenen teuren Maschinen zum Schiffbau sind verborben und unbrauchbar geworden. Der Schaden beträgt über eine Million Mark.

Ergreifender Kinder. Eine abscheuliche Rohheit beging ein fünfköpfiger Schärer von 11 bis 13 Jahren. Die Knaben drangen durch die Einfriedigung in die Baube des Schmalhauersweilers Frik Müllbach an der Wärd- und Schulmutterstraße ein und hielten aus dem Bühnenfall sechs Küken heraus, um mit ihnen „Krieg“ zu spielen. Hierbei mußten die armen Tiere den „Krieg“ markieren. Damit sie nicht wegkriechen, rissen ihnen die Schärer die Beine aus und legten sie auf die Erde. Dann warfen sie die Küken solange auf die Tiere, bis sie tot waren. Als erwachsene Leute sich näherten, ergreifen die Schärer die Küken; sie wurden aber von der Kriminalpolizei ermittelte und festgesetzt.

Unfall beim Sprengen. Bei den vorgestrigen Sprengungen der Kesselfabrik am Binger Tor in Mainz durchging ein großes Sprengstück die Glaschale des 400 Meter entfernten Hauptkesselhauses und zerstörte die Trittbretter eines Wagens des zur Arbeit bereitgestellten Personenzuges nach Darmstadt. Ein zweiter fortgeschiebener Stein traf einen pensionierten Schupmann, der bemüht zu Boden sank.

Ein Defizit im Vermögen der Herzogin von Genoa. Eine merkwürdige Entdeckung befestigt die Behörden von Mailand. In der Hinterlassenschaft der kürzlich verstorbenen Herzogin von Genoa wurde ein Fehlbetrag von einer Million Lire entdeckt. Die Verantwortung dafür soll eine kürzlich aus Turin verführte, bis dahin hoch angesehene Personlichkeit tragen.

Unfall beim schwedischen Flottenmanöver. Ueber den diesjährigen Flottenmanöver Schwedens maltet ein Unstern. Freitag ist bei Grotelund das Panzergeschiff „Masa“ in voller Fahrt an Grund gestochen. Die durch Taucher vorgenommene Untersuchung ergab, daß mehrere der wasserdrichten Schotten geprengt und auch andere ernste Beschädigungen vorhanden sind. Es ist dies der dritte Unfall während der diesjährigen schwedischen Flottenmanöver.

Eine merkwürdige Form des Alkohols wurde in einem Hause bei Compigne beobachtet. Der Alkohol lag in einem Baumstumpf ein, nahm die Form einer riesigen Apfelsine an und lief mit der Langsamkeit eines schreitenden Mannes zum Eingang des Hauses. Er warf dabei zwei spielende Kinder um und riss einen dritten ein Stück Rufen aus der Hand. Eine Frau schickte sich in den Waldraum. Die feurige Kugel folgte ihr, Wäner. Aufgehört des Hofes verlor sie, wenige Meter von einem Chauffeur entfernt, der sein Automobil wusch. Die Kinder waren unversehrt, die Frau ist eine halbe Stunde ohnmächtig geblieben und der Chauffeur wurde mit Heftigkeit zu Boden geschleudert.

Ein Tier, das der vom Vieh gehört. Eine wahre Begebenheit trug sich auf einer kleinen Station in der Nähe von Waagend (Normannen) zu. Der dortige Posthalter, der den Begleiter eines Viehwagens führte, führte in den Winterkal mit dem Worte: „Zi einer, der vom Vieh gehört?“ Als sich keine meldete, rief er nochmals: „Da muß doch einer sein, der vom Vieh gehört.“

Aus der Zeit entlassen. Der unter dem Bedachte der Unterhaltung von 100 000 Fr. bei dem Comptoir d'Estompe in Paris verhaftete Angestellte der Bank ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Er reiste sofort von Melun nach Paris ab.

Der Pantanoneur Maczoch in einer Trennung. Der Pantanoneur Maczoch, der in die Euphorische Morbifäre überwidelt war, wurde infolge Gerichtsbeschlusses der Trennungszweck überwiegen, so er auf seinen Geisteszustand untersucht werden soll.